

netzwerk
zukunftsraum
land

LE 14-20

AKIS

Agrarisches
Wissens- und
Innovationssystem
in Österreich

Gemeinsam für mehr
Innovation in den
ländlichen Räumen!

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



INHALT

Was ist ein agrarisches Wissens- und Innovationssystem?	3
Welchen Mehrwert bringt ein funktionsfähiges AKIS?	4
Wohin soll sich das AKIS in Österreich entwickeln?	6
In welchen Bereichen soll sich das AKIS weiterentwickeln?	7
Wie wird AKIS bereits gelebt?	11
1. Praxis und Forschung arbeiten gemeinsam an Lösungen	12
2. Bildung und Beratung bleiben am Puls der Zeit	13
3. Digitalisierung als Transformationsmotor greifbar machen	14
4. Forschung, Bildung, Beratung und Praxis vernetzen	15



WAS IST EIN AGRARISCHES WISSENS- UND INNOVATIONSSYSTEM?

Die Land- und Forstwirtschaft sowie ländliche Räume erfüllen eine Vielzahl zentraler Funktionen, unter anderem die Versorgung mit Lebensmitteln, Schaffung von Arbeitsplätzen, Pflege und Erhalt der Kulturlandschaft und Wahrung und Schutz der natürlichen Ressourcen. Vor dem Hintergrund des rasanten wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, technologischen und ökologischen Wandels und der multiplen Krisen wird das Handeln in der Land- und Forstwirtschaft und in den ländlichen Räumen immer wissensintensiver. Gleichzeitig nimmt die Wissenserweiterung zu.

Umso wichtiger werden zeitgemäße Formen der Zusammenarbeit, des Wissensaustauschs und Wissenstransfers sowie der Vernetzung. Innovationsförderndes Wissen wird in Europa laufend erarbeitet. Es gilt, dieses unter all jenen, die es nutzen wollen, zugänglich zu machen. Dadurch können neue Wege der Wertschöpfung, technologische Entwicklungen und wissenschaftliche Expertise optimal für Innovation sowie Fortschritt genutzt werden. Genau für diesen Wissensfluss braucht es ein wirksames System all jener, die mit Wissensgenerierung, -weitergabe und -verwendung im Agrarsektor befasst sind und damit wesentlich zum Innovationspotenzial in der Landwirtschaft beitragen. Diese sogenannten agrarischen Wissens- und Innovationssysteme sind Teil der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik und werden in allen Mitgliedstaaten eingerichtet.

AKIS hat im Wesentlichen zwei Grundfunktionen:

- 1. Bestehendes Wissen** aus Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Forschung, Wissenschaft und Bildung sowie Politik **zu verbreiten und es zugänglich** für die Akteurinnen und Akteure der ländlichen Räume **zu machen.**
- 2. Praxistaugliche Innovationen und Lösungen** unter Einbindung aller relevanten Akteurinnen und Akteure **zu entwickeln**, um die ländlichen Räume wettbewerbsfähig zu halten.

Damit diese Grundfunktionen sichergestellt werden, ist es ein zentrales Anliegen der Europäischen Union, das AKIS in der GAP-Periode 2023–2027 wesentlich weiterzuentwickeln. Diese Broschüre dient zur Information und zeigt das Potenzial des AKIS in Österreich auf.

Wofür steht AKIS?

AKIS steht für „**Agricultural Knowledge and Innovation Systems**“, übersetzt agrarisches Wissens- und Innovationssystem.

„Agricultural“ steht im Rahmen von AKIS **nicht nur für die Landwirtschaft. Forstwirtschaft** und die **ländlichen Räume** sind inbegriffen.

AKIS ist keine spezifische Institution oder ein singuläres Projekt, sondern das breite Ökosystem an Akteurinnen und Akteuren, das bereits besteht und laufend ausgebaut wird: **Wir alle sind AKIS, wir tragen zu seiner Funktion bei und wir alle können davon profitieren!**

WELCHEN MEHRWERT BRINGT EIN FUNKTIONSFÄHIGES AKIS?

Wer in ländlichen Räumen tätig ist, ist ständig vor neue Herausforderungen und Aufgaben gestellt. Um diese zukunftsfähig adressieren und beantworten zu können, arbeiten alle Teilhabenden des AKIS über Fachdisziplin-, Branchen- und Landesgrenzen hinweg zusammen.

Für Akteurinnen und Akteure hat dies folgende Vorteile:

- **Praktikerinnen und Praktiker, Zivilgesellschaft und deren Vertretungen:**
profitieren durch einen besseren Wissensaustausch, da Herausforderungen der Praxis und Wissensbedarfe mit hoher Relevanz beforscht werden und sie die neuesten Erkenntnisse aus der Forschung rasch erhalten.
- **Fachhochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen:**
Forschende wissen um die praktischen Bedarfe und können ihre Forschung so ausrichten, dass die Ergebnisse direkten Nutzen in der Gesellschaft stiften.
- **Beratungs- und berufliche Bildungseinrichtungen (Aus- und Weiterbildung):**
Beratungs- und Bildungskräfte decken den gestiegenen Wissensbedarf der Praktikerinnen und Praktiker sowie der Akteurinnen und Akteure der ländlichen Räume fachlich ab. Sie bieten zeitgemäße Aus- und Weiterbildung und Beratung an.
- **Politik und Verwaltung:**
Ein funktionierendes System für Wissen und Innovation trägt zu attraktiven und wettbewerbsfähigen ländlichen Räumen bei. Darüber hinaus wird die Erreichung der Zielsetzungen des österreichischen GAP-Strategieplans unterstützt.

Drei AKIS-Akteurinnen und AKIS-Akteure berichten über die Vorteile eines funktionsfähigen AKIS aus ihrer Sicht:



© Doris Kucera/Vetmeduni

Forschungsergebnisse schneller in die Praxis bringen

Es steht außer Frage: Wissenstransfer zwischen allen Akteurinnen und Akteuren im land- und forstwirtschaftlichen Sektor ist von größter Bedeutung für Tiergesundheit und Tierwohl in Österreich. Verschiedene AKIS-Akteurinnen und AKIS-Akteure – von Landwirtinnen und Landwirten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über Beraterinnen und Berater bis zu Agribusiness, NGOs und anderen Mitgliedern der Wertschöpfungskette – arbeiten bereits jetzt auf vielfältige Weise zusammen und teilen Wissen und Ideen. Durch ein funktionsfähiges AKIS finden die zahlreichen Forschungsergebnisse der Veterinärmedizinischen Universität Wien im Bereich Tiergesundheit, Tierwohl, Lebensmittelsicherheit und Resilienz in der Praxis Anwendung und kommen so den Konsumentinnen und Konsumenten zugute. Denn nur gesunde Tiere und eine nachhaltige Produktion sichern unsere gesunden Lebensmittel.

Petra Winter

Rektorin der Veterinärmedizinischen Universität Wien



Austauschen und Vernetzen von Forschung und Praxis

Wir Landwirtinnen und Landwirte stehen regelmäßig vor Herausforderungen, die wir nicht allein lösen können, beziehungsweise wo wir neuartiges Wissen brauchen, um sie zu lösen. Land- und Forstwirtschaft wird immer wissensintensiver und es braucht einen Austausch zwischen AKIS-Akteurinnen und AKIS-Akteuren, damit der Sektor konkurrenzfähig bleibt und der ländliche Raum als Arbeitsplatz für die Jungen attraktiv bleibt. Es geht nicht nur darum, dass wir Landwirtinnen und Landwirte von Organisationen und Institutionen – Ministerium, Kammern und Forschungseinrichtungen – informiert werden, was zu tun ist. Vielmehr geht es darum, dass Information und Wissen in beide Richtungen fließen muss. In den ländlichen Räumen leben sehr kluge Köpfe, viele Lösungsideen und Innovationen kommen aus der Praxis. Das Potenzial der ländlichen Räume systemisch zu nutzen ist für mich ein funktionsfähiges AKIS.

Roman Kalinka

Landwirt im Burgenland



Wissen für die Praxis und aus der Praxis vermitteln

Es ist sehr viel Wissen in den verschiedenen Institutionen vorhanden und die Herausforderungen der Zeit zeigen, dass Wissensmanagement, Vernetzung und Austausch wichtiger denn je sind. Das betrifft Wissen zu Land- und Forstwirtschaft sowie zu den gesamten ländlichen Räumen. Durch ein funktionsfähiges AKIS wird das vorhandene Know-how geteilt und anwendbar gemacht, zum Beispiel durch Bildungs- und Beratungsorganisationen. Die Landwirtschaftskammern spielen bei der Vermittlung von Fachwissen an die landwirtschaftlichen Betriebe eine zentrale Rolle hinsichtlich der Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und der Meisterung komplexer Herausforderungen. Das gut ausgebaute Bildungs- und Beratungsangebot der Landwirtschaftskammern übernimmt die Vermittlung des Wissens an die Praxis und trägt Bedarfe aus der land- und forstwirtschaftlichen Praxis gebündelt an die Forschung heran. Jedoch ist AKIS wesentlich mehr: es kann künftig noch besser dazu beitragen, ländliche Räume zukunftsfit zu gestalten und Land- und Forstwirtschaft wettbewerbsfähig zu erhalten. Für die Weiterentwicklung und Innovationsbereitschaft der Bäuerinnen und Bauern sowie der AKIS-Akteurinnen und AKIS-Akteure – und das sind wir alle – ist es wesentlich, neue Erkenntnisse und Perspektiven kennenzulernen.

Friederike Parz

Leiterin des Referats Bildung, Beratung und Landwirtschaft der Landwirtschaftskammer Kärnten

WOHIN SOLL SICH DAS AKIS IN ÖSTERREICH ENTWICKELN?

Die Vision für das AKIS in Österreich zeigt, wohin sich das AKIS-Netzwerk bis zum Jahr 2027 und darüber hinaus bis 2030 idealerweise entwickelt.



VISION 2030 LEBENDIGES UND REAKTIONSFÄHIGES AKIS IN ÖSTERREICH

2030 leistet das AKIS einen wesentlichen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Land- und Forstwirtschaft sowie attraktiven und resilienten ländlichen Räumen in Österreich und Europa. Durch verbesserten Austausch zwischen den unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren und systematischen Forschungs- und Innovationstätigkeiten zu den zentralen Herausforderungen unterstützt AKIS die laufende Transformation dieser Bereiche.

2030 ist Offenheit und Vertrauen zwischen den AKIS-Akteurinnen und AKIS-Akteuren eine Selbstverständlichkeit: Offenheit für neues Wissen, neue Technologien, Methoden und Partnerschaften. Bereitschaft zur Zusammenarbeit, quer über Disziplinen, Branchen, geografische und gesellschaftliche Grenzen hinweg, hat sich zum Nutzen der Land- und Forstwirtschaft sowie der ländlichen Räume entwickelt.

2030 ist es Usus, dass wissenschaftliche land- und forstwirtschaftliche Fragestellungen sowie Fragen der ländlichen Räume in interdisziplinären Teams unter Einbindung aller relevanten Akteurinnen und Akteure bearbeitet werden. Generierte Ergebnisse, Erkenntnisse und Daten werden proaktiv digital geteilt und eine Übersetzung in anwendbare Lösungen, unter anderem durch entsprechende Kommunikationsformate und -kanäle, ist sichergestellt. Dazu haben Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich der Bildung und Beratung wesentlich beigetragen.

Das österreichische AKIS 2030 ist Vorbild für die Gestaltung und Steuerung offener Wissens- und Innovationssysteme im digitalen Zeitalter in Europa.



IN WELCHEN BEREICHEN SOLL SICH DAS AKIS WEITERENTWICKELN?

Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung bildet ein funktionsfähiges, auf einer umfassenden beruflichen Aus- und Weiterbildung, einem hochqualitativen Beratungsangebot und der agrarischen Forschung aufgebautes AKIS (siehe Abbildung 2: *AKIS in Österreich in der Förderperiode 2023–27*).

Zukünftig, in der Förderperiode 2023–27, braucht es vor allem eine intensivere Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen bestehenden und neuen AKIS-Akteurinnen und AKIS-Akteuren. Aktuell sind diese vorwiegend dem agrarischen Sektor zuzuordnen. Jedoch müssen für erfolgreiche Innovation Disziplinen-, Branchen- und Sektorengrenzen überschritten werden. Daher sind aktuell Organisationen und Institutionen integriert, die über die land- und forstwirtschaftlichen Grenzen hinaus agieren, so zum Beispiel das LEADER-Management, die nationale Vernetzungsstelle sowie Umweltberatungs- und Naturschutzorganisationen. Künftig werden weitere Bereiche, wie zum Beispiel Gesundheit und Ernährung, Mobilität, Energie und Datenwissenschaft, die ebenso für die Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft und der ländlichen Räume relevant sind, stärker in das AKIS einbezogen.



ABBILDUNG 1
VIER HANDLUNGSFELDER FÜR DIE
WEITERENTWICKLUNG DES AKIS IN ÖSTERREICH



Es lassen sich vier zentrale Handlungsfelder für die Weiterentwicklung des österreichischen AKIS ableiten (siehe Abbildung 1: *Vier Handlungsfelder für die Weiterentwicklung des AKIS in Österreich*):



1. Wissensgenerierung: Die Wissensbasis stärken

Künftig sollen relevante nationale wie auch internationale AKIS-Akteurinnen und AKIS-Akteure bestmöglich in Forschungs- und Innovationsprozesse eingebunden werden und diese mitgestalten. Frühzeitig im Prozess wird dabei die Anwendbarkeit der Ergebnisse adressiert.



2. Wissenstransfer: Transfer und Austausch des Wissens beschleunigen

Damit Wissen künftig besser anwendbar wird, braucht es eine praxisgerechte Aufbereitung für verschiedene Anwendungsgebiete. Bei nachfolgendem Transfer spielen Bildungs- und Beratungsorganisationen eine zentrale Rolle.



3. Digitalisierung: Die digitale Transformation vorantreiben

Die Digitalisierung soll künftig noch besser dabei unterstützen, ländliche Räume zukunftsfit zu gestalten und Land- und Forstwirtschaft wettbewerbsfähig zu halten. Das betrifft nicht nur Kommunikation und Wissensgenerierung, sondern auch die Digitalisierung von Arbeitsprozessen und -verfahren. Ziel ist eine zukunftsorientierte und planvolle digitale Transformation.



4. Vernetzung: Vernetzung und Austausch verbessern, um Synergien zu nutzen

Um Synergien zu nutzen und das volle Potenzial, Ressourcen und Kompetenzen der AKIS-Akteurinnen und AKIS-Akteure zu heben, braucht es eine zielgerichtete und strukturierte Vernetzung zwischen allen Akteurinnen und Akteuren: Praxis, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Regionalentwicklung, Bildung, Beratung und Forschung. Dies gilt vor allem über bestehende Disziplinen-, Branchen- und Sektorengrenzen hinweg. Das AKIS kann als Nährboden für mehr Innovationen direkt aus der Praxis dienen.

Werden diese Handlungsbereiche konsequent adressiert, dann wird sich das bestehende AKIS transformieren und die Interaktion und Zusammensetzung der AKIS-Akteurinnen und AKIS-Akteure weiterentwickeln. Das bedeutet, dass gute Initiativen und Projekte aus Österreich weiterverfolgt und internationale Best-Practice Beispiele im österreichischen Kontext umgesetzt werden.

WIE WIRD AKIS BEREITS GELEBT?

Wir alle sind Teil des AKIS, wir tragen zu seiner Funktion bei und können davon profitieren.

Alle Akteurinnen und Akteure aus (Land- und Forst-)Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Forschung, Bildung und Politik leben AKIS. Nachstehend sind vier Beispiele dargestellt, die auf unterschiedliche Art und Weise zu einem florierenden AKIS bereits heute beitragen. Diese veranschaulichen die oben angeführten Handlungsbereiche für die Weiterentwicklung des AKIS und stehen beispielhaft für Projekte, Initiativen und Formate, die von AKIS-Akteurinnen und AKIS-Akteuren in Österreich umgesetzt werden.

In der neuen Förderperiode 2023–27 gilt es, derartige Aktivitäten und Formate noch besser an den Bedarfen von Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Forschung, Bildung und Politik auszurichten, Best-Practice Beispiele aus anderen Ländern in Österreich umzusetzen und so aktiv zur Weiterentwicklung des AKIS beizutragen. Erste Schritte zur Weiterentwicklung des AKIS in Österreich werden dazu bereits gesetzt, zum Beispiel durch die Mitwirkung der AKIS-Akteurinnen und AKIS-Akteure an nationalen und internationalen Netzwerken und Innovationsprojekten.



1. Praxis und Forschung arbeiten gemeinsam an Lösungen

Für Landwirtinnen und Landwirte sowie Praktikerinnen und Praktiker aus den ländlichen Räumen bedeutet ein funktionsfähiges AKIS die Möglichkeit, sich sowohl aktiv an Forschungs- und Innovationsvorhaben zu beteiligen, als auch Herausforderungen und Themen aus der Praxis in die Forschung einbringen zu können, um so langfristig praktikable und an ihren Bedürfnissen ausgerichtete Lösungen zu erhalten.

Ein besonderes Augenmerk wird dabei darauf gelegt, auf Augenhöhe zu kommunizieren und eine partnerschaftliche Beziehung zwischen Forschung und Praxis aufzubauen. Es geht darum, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und diese so zu kommunizieren, dass sie tatsächlich in der Praxis genutzt werden können. Nur wenn auf kollaborative Art und Weise gemeinsam gearbeitet wird, haben neue Forschungsergebnisse die Chance, real etwas zu verändern.

Das führt dazu, dass AKIS in Zukunft um neue Akteurinnen und Akteure erweitert wird, die nicht vorrangig agrarische Entwicklungen adressieren, wie beispielsweise aus den Bereichen Digitalisierung, Klimaforschung oder Gesundheitswissenschaften. Die Vielfältigkeit der Land- und Forstwirtschaft sowie der ländlichen Räume wird künftig in AKIS abgebildet.



PRAXISBEISPIEL

Die Europäische Innovationspartnerschaft beweist, wie Forschung und Praxis Hand in Hand gehen können

EIP-AGRI, die Europäische Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit, lebt seit 2015 vor, wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis gelingen kann. Bis heute haben sich circa 2.500 Operationelle Gruppen in Europa (davon 39 in Österreich) gefunden, die innovative Projekte umsetzen. Ihr zentrales Ziel ist es, zwischen Partnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen Bereichen, Sektoren, Initiativen und Projekten Austausch und Synergien zu schaffen. Dabei werden gezielt Themen aufgegriffen und erforscht, die eine hohe Relevanz für die Praxis aufweisen. So werden in den gemeinsamen Projekten zwischen Landwirtinnen und Landwirten sowie Forscherinnen und Forschern beispielsweise neue Erwerbsmöglichkeiten durch den Anbau und Vertrieb von Wintergemüse erarbeitet, oder erforscht, wie Emissionen in der Schweinehaltung reduziert werden können. Eine Innovationsbrokerin unterstützt seit 2015 Innovatorinnen und Innovatoren und übernimmt eine zentrale Vermittlerposition in der Zusammenarbeit. Die Innovationsbrokerin verbindet unter anderem unterschiedliche Menschen und Organisationen. Sie unterstützt bei der Projektentwicklung und regt das Denken über Systemgrenzen hinaus an.

2. Bildung und Beratung bleiben am Puls der Zeit

Das Agieren in der Land- und Forstwirtschaft sowie den ländlichen Räumen wird – insbesondere vor dem Hintergrund des rasanten technologischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Wandels sowie multipler Krisen – immer wissensintensiver. Gleichzeitig nimmt die Schnelllebigkeit von Wissen zu. Dieser gesteigerte Wissensbedarf verlangt nach qualitativ hochwertiger Bildung und Beratung, die sich fachlich wie methodisch am neusten Stand des Wissens orientiert.

Die Erstausbildung bietet dabei weiterhin die Basis: Innerhalb der formalen Bildung nimmt, neben dem ausgeprägten agrarischen Schulsystem, das tertiäre Bildungssystem, der Universitäten und Fachhochschulen mit agrarischen Studienangeboten, eine Schlüsselrolle ein. Jedoch ist lebensbegleitendes Weiterlernen zukünftig vermehrt gefordert, um den sich stetig verändernden Herausforderungen adäquat begegnen zu können. Das bedeutet, dass neben Bildungs- und Beratungskräften, die Praktikerinnen und Praktiker der ländlichen Räume, regelmäßig ihren Wissensstand aktualisieren.

Durch ein funktionsfähiges AKIS wird Austausch und Vernetzung zwischen den Bereichen Bildung, Beratung und Forschung intensiviert. Dadurch wird relevantes Forschungs- und Innovationswissen in Bildungs- und Beratungsangebote für Praktikerinnen und Praktiker schneller integriert.

PRAXISBEISPIEL

Fortbildungsplan für agrarische Lehr- und Beratungskräfte unterstützt die Verbreitung von aktuellem Wissen

Der bundesweite Fortbildungsplan, umgesetzt von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP), ist ein zentrales Instrument, das lebenslanges Lernen, insbesondere von land- und forstwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungskräften, im österreichischen AKIS verankert. Jährlich werden rund 150 fachliche und methodische Weiterbildungsveranstaltungen mit circa 4.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Das Weiterbildungsprogramm wird jährlich gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Beratung und Weiterbildung auf Basis von Wissensbedarfen geplant. Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit Forschungsanstalten. So werden Ergebnisse und Erkenntnisse von Forschungsprojekten rasch an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weitergegeben und zusätzlich der Austausch zwischen Bildung, Beratung und Forschung forciert.

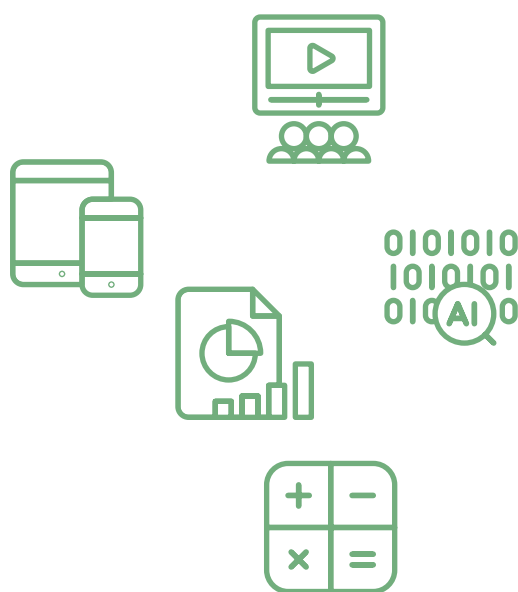


3. Digitalisierung als Transformationsmotor greifbar machen

Durch die Digitalisierung werden vollkommen neue Möglichkeiten sichtbar, die für die ländlichen Regionen Österreichs vielfältige Chancen bieten. Digitalisierung kann dazu beitragen, Stärken und Fähigkeiten der land- und forstwirtschaftlichen Praxis sowie der lokalen und kommunalen Ebenen intelligent und systematisch für eine Verbesserung von Leben und Arbeiten am Land zu nutzen.

Ein wirksames AKIS trägt wesentlich dazu bei, die digitale Transformation der ländlichen Räume voranzutreiben, um den veränderten Arbeits-, Produktions-, Kommunikations- und Lebensbedingungen gerecht zu werden.

AKIS wird künftig Akteurinnen und Akteure mit Expertise in den Bereichen Digitalisierung, Artificial Intelligence und Datenforschung (zum Beispiel Tech-Start-ups, Forschungsorganisationen aus der IT-Branche) einbinden.



PRAXISBEISPIEL

Innovation Farm: Digitalisierung zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Betriebsführung

Die Innovation Farm beschäftigt sich seit dem Jahr 2020 intensiv mit neuartigen, digitalen Technologien in der Landwirtschaft. Das übergeordnete Ziel ist, den Nutzen dieser abgestimmt auf österreichische Verhältnisse zu identifizieren und sichtbar zu machen. Die Innovation Farm ist Teil eines aus Mitteln des Programms für ländliche Entwicklung LE 14–20 geförderten Clusterprojektes. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus Forschung, Industrie, Bildung, Beratung sowie bäuerlichen Verbänden testet, validiert und demonstriert sie, ausgehend von den drei Standorten Wieselburg, Raumberg-Gumpenstein und Mold, eine Vielzahl digitaler Anwendungen und Geräte. Kernelement der Innovation Farm ist der neutrale und unabhängige Wissenstransfer in die landwirtschaftliche Praxis.

Die Themenfelder der Innovation Farm erstrecken sich vom Ackerbau über Grünland bis hin zur Innen- und Stallwirtschaft. Insbesondere wird das Potenzial neuer Technologien bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen beleuchtet. Bedarfsgerechte Düngung und zielgerichteter Pflanzenschutz stehen ebenso im Fokus wie teilflächenspezifische Grünlandnachsaat oder die Steigerung von Tierwohl und Tiergesundheit.

4. Forschung, Bildung, Beratung und Praxis vernetzen

Knappe zeitliche Ressourcen und voranschreitende Spezialisierung des Wissens haben in den letzten Jahrzehnten dazu geführt, dass sich Barrieren zwischen Forschung, Bildung, Beratung und Praxis entwickelt haben. In einem funktionsfähigen AKIS tauschen sich alle Akteurinnen und Akteure partnerschaftlich und rollenübergreifend aus. Durch diesen Dialog wird Wissen weitergegeben und Synergien werden geschaffen. Forschende treiben mögliche neue Forschungs- und Innovationsprojekte voran.

Des Weiteren wird gefördert, dass Wissen aus der Forschung unmittelbar an Bildungs- und Beratungskräfte kommuniziert und somit die Wissensbasis der Akteurinnen und Akteure laufend aktualisiert wird. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten gefördert, da Bildungs- und Beratungskräfte ihr Erfahrungswissen aus der Praxis an die Forschung berichten. Der gesteigerte Informationsaustausch unter Landwirtinnen und Landwirten und über Betriebsformen hinweg trägt ebenfalls zur Steigerung des Innovationspotenzials bei.

AKIS wird den Austausch und die Vernetzung zwischen den Akteurinnen und Akteuren aus Forschung, Bildung, Beratung und Praxis weiterhin forcieren und inhaltlich alle Themen der Land- und Forstwirtschaft sowie der ländlichen Räume berücksichtigen.



PRAXISBEISPIEL

Speeding Up Innovation: Veranstaltungsreihe ermöglicht den interdisziplinären Dialog auf Augenhöhe

Im Rahmen der vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Österreich umgesetzten Veranstaltungsreihe „Speeding up Innovation“ werden gezielt Vertreterinnen und Vertreter nationaler Forschungsinstitutionen und -projekte sowie von land- und forstwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungseinrichtungen und Ausbildungsstätten miteinander vernetzt. Ziel ist es die Weiterentwicklung und Beschleunigung des Wissenstransfers zwischen Forschung und Praxis in ausgewählten Themenbereichen (zum Beispiel Tierhaltung, Pflanzenbau, Forst- und Holzwirtschaft) voranzutreiben. Anhand von konkreten Projekten wird über Instrumente und Mechanismen zur Implementierung von Ergebnissen in die land- und forstwirtschaftliche Praxis gearbeitet, mit den Zielen:

- Austausch und Vernetzung von Wissenschaft mit Bildung und Beratung zu stärken,
- Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis zu beschleunigen,
- Dialog über wirkungsvolle Wissenstransfer-Instrumente im Fachbereich zu starten und
- konkrete Ergebnisse von Forschungsprojekten für die Praxis nutzbar zu machen.

AKIS

*Wir alle, die Wissen nutzen,
erarbeiten oder verbreiten,*

○ sind Teil davon!

*○ tragen zu dessen Wirksamkeit
und Funktionieren bei!*

○ profitieren davon!

IMPRESSUM

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft richtete das Netzwerk Zukunftsraum Land zur Begleitung der Umsetzung der ländlichen Entwicklung LE 14–20 als Servicestelle ein. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurde das Netzwerk Zukunftsraum Land mit der Erarbeitung einer Broschüre zu AKIS in Österreich beauftragt.

Das Netzwerk Zukunftsraum Land wird von den vier Partnern Landwirtschaftskammer Österreich, ÖAR GmbH, Umweltdachverband GmbH und winnovation consulting gmbh umgesetzt.

Im nationalen GAP-Strategieplan für die Förderperiode 2023–27 ist die Einrichtung einer nationalen AKIS-Kooperationsstelle vorgesehen. Die AKIS-Kooperationsstelle wird bei der nationalen Vernetzungsstelle angesiedelt sein.

Sollten Sie Fragen zu AKIS in Österreich und der AKIS-Kooperationsstelle haben, bitte wenden Sie sich an den nationalen AKIS Coordination Body:

Isabella Grandl, Markus Stadler

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
Abteilung II/1: Agrarpolitik, Datenmanagement und Weiterbildung
isabella.grandl@bml.gv.at; markus.stadler@bml.gv.at oder Abt-21@bml.gv.at

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion

ARGE Vernetzungsstelle LE 14–20
Schauflegasse 6, 1015 Wien

Autorinnen und Autoren

Sophia Glanz, Florian Herzog, Gertraud Leimüller, Elena-Teodora Miron,
Lena Müller-Kress, Johanna Rohrhofer

Grafische Gestaltung

Andrea Neuwirth, www.andreaneuwirth.at

Abbildungsnachweis

Seiten 1, 16: iStock/amtitus | Seite 2: iStock/Ani_Ka | Seite 6: iStock/limeart |

Seiten 7, 11: iStock/arthobbit | Seiten 8, 9, 12, 13, 14, 15: iStock/johavel, iStock/rambo182